

Dr. Gottfried Opitz

F.P.Nr. 59158

Florenz, den 24. April 1944.

Herrn

Prof. Dr. Theodor Mayer
Direktor des Deutschen
Historischen Instituts

R o m .

Hochverehrter Herr Professor!

Wie Sie aus dem Brief von Herrn Bock entnommen haben werden, habe ich am Sonntag, den 16. April, meinen Dienst in Florenz angetreten. Durch den Brief, den ich Ihnen kurz vor meiner Abreise aus Deutschland nach Pommersfelden schickte, habe ich Ihnen die verschiedenen Gründe auseinandergesetzt, warum sich meine Abreise noch einmal verzögert hat. Es hat mir sehr leid getan, dass wir uns dadurch in Italien nicht getroffen haben. Glücklicherweise konnte ich aber die Gewissheit mitnehmen, dass mein Junge ^{sich} nach menschlichem Ermessen ausser Gefahr befindet. Sie werden verstehen, dass das für mich eine grosse Beruhigung darstellt.

Ich glaube, mich zu erinnern, in den Bestimmungen über die Neufestsetzung unserer Gehälter vom vorigen Jahre gelesen zu haben, dass bei Anstellung im Ausland und dadurch notwendiger Trennung von der Familie eine sogenannte Trennungsbeihilfe in Höhe von RM 100 für die Ehefrau und RM 16.- für jedes Kind bewilligt werden kann. Um den ungeheuer hohen Lebenskosten in Italien einigermaßen die Wage halten zu können, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir für die

b.w.

z vom
Ehefrau
lassen,
1943, im
boren, in

der Fi-
rn

g vom
aftlichen
en und

00,-- RM
50,- RM

00,-- "

50,- "

00,-- "

50,- "

00,-- "

00,-- "

50,-- RM

wiesen,

zahlen.

Umsatz

gaben

ungsjahr

or a.D.

Dr. Opitz. Der Direktor.